

Wir sind das Bauhaus

Eine studentische Stellungnahme

“Heute stehen sie in selbstgenügsamer Eigenheit, aus der sie erst wieder erlöst werden können durch bewußtes Mit- und Ineinanderwirken aller Werkleute untereinander.”

Walter Gropius Weimar, April 1919

Das Bauhaus ist institutionell gewordener Ort der Unmöglichkeiten. Diese Unmöglichkeiten im positivsten Sinne bietet uns vor allem das Projektstudium. Es gibt uns die Gelegenheit von verschiedensten Disziplinen zu lernen und Diversitäten zu erzeugen. Doch diese Gelegenheit muss zur verankerten Möglichkeit werden, um sich in freien Fundamenten auch neu organisieren zu können.

Interdisziplinarität muss endlich über den bloßen Begriff und die Versprechung hinausgehen, um zu neuen Modellen dieser unmöglichen Begegnungen zu werden. Das Bauhaus muss nunmehr mit logischer Konsequenz auf den Eigensinn der Fachbereiche reagieren.

Wir verlangen, dass die Lehre praktische Verbindungen zu konkreten Projekten schafft und von uns eine eigene Auseinandersetzung mit Formen der Anwendbarkeit fordert. Die Bauhaus-Universität bedarf des wissens-strategischen Austausches mit den Thüringer Hochschulen und der klaren Verankerung dieser Gegenseitigkeit im Lehrplan. Für den Erwerb von fachübergreifenden Kompetenzen ist eine stärkere Einbindung internationaler Projekte in die Lehre und eine Ermöglichung von Auslandssemestern durch realistische Regelstudienzeiten unbedingt notwendig. Wir erwarten seitens unserer Forschungsinstitute Rückkopplung mit dem Programm dieser Universität, damit Wissensprozesse zu einem »bewussten Mit- und Ineinanderwirken« gelangen. Wir fordern, dass die Lehre an der Bauhaus-Universität als eigentliche Form der Forschung verstanden wird, da Bildungsprozesse und Erkenntnisgenerierung untrennbar zusammen gehören. Wir benötigen Leistungsnachweise, die in spezifischer Auslegung dem Sinne des Faches entsprechen und nicht nur der Schublade im Prüfungssekretariat dienen.

Wir benötigen alternative Räume, um uns außerhalb der Universität in ihre Nähe zu denken. Wir glauben fest daran, dass das Bauhaus zu seinem schöpferischen Scharfsinn zurück findet und den Mut hat, freien Projekten und studentischen Initiativen in der Lehre aller Studienprogramme Platz zu machen: Entscheidend ist dabei nicht die Ausrichtung des Studiengangs, sondern die des vorgeschlagenen Projekts. Die Rahmenbedingungen für eine qualitative Lehre müssen strukturell verbessert werden, denn unsere Betreuung lässt sich nicht mit halben Stellen und kleinen Lehraufträgen ideenreich und vielfältig gestalten.

Die Bauhaus-Universität ist als einzige aller Thüringer Hochschulen nach einem Institut benannt – dieses Bekenntnis ist als Anfang aller Prozesse zu verstehen und lässt Weimar zu dem Ort werden, der Studierende zusammen bringen muss, um endlich wissenschaftliches, gestalterisches und methodisches Arbeiten auf interdisziplinärer Ebene in Gang zu setzen.

Wir wollen ein besseres Bauhaus. Es ist an uns, daran zu arbeiten und an Ihnen, uns diese Arbeit und das Unmögliche zu ermöglichen.